



PAYSAGE PAILLE



PAYSAGE PAILLE

Dokumentation  
gestalterische Bachelorarbeit  
Hochschule Luzern Design&Kunst Textildesign

Estelle Ruedin  
[estelle.ruedin12@gmail.com](mailto:estelle.ruedin12@gmail.com)  
[estelle.ruedin.com](http://estelle.ruedin.com)

19. Juni 2023



EINFÜHRUNG	6
DAS STROH	8
FOKUS	30
SERIE 1-9	36
ERGEBNISSE	54
VISION	58
FAZIT	66
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	68
QUELLENVERZEICHNIS	70



# EINFÜHRUNG

Vor ein paar Jahren habe ich die Verarbeitung von Stroh im Handwerk sowie im Design entdeckt und dieses Material hat mich stark beeindruckt. Ich fand die Verwendung von einem ungewöhnlichen, natürlichen, sowie geschichtsträchtigen Material besonders spannend und wollte das Stroh auch im Bezug zum Textildesign untersuchen.

Ausserdem ist das Stroh ein Nebenprodukt, dessen ersten Produkt das Getreide ist. Das verbleibende Stroh wird auf verschiedene Weise wiederverwertet, aber seine Qualitäten lohnen sich, sie bei der Gestaltung zu nutzen. Stroh ist natürlich, überall zugänglich, jedes Jahr wieder erhältlich, kostengünstig, federleicht und biologisch abbaubar. In einer Zeit, in der das Design Lösungen für die Ressourcenknappheit und Umweltverschmutzung durch die Textilindustrie finden muss, eröffnen Materialien wie Stroh neue Möglichkeiten für eine umweltfreundliche und nachhaltige Gestaltung.

Darüber hinaus habe ich diesen Material ausgewählt, denn ich eine Leidenschaft für handwerkliche Techniken habe, die leider oft in Vergessenheit geraten. Das Stroh wurde beispielsweise in der Schweizer Strohindustrie im 19. Jh. für feinen Hutgarnituren und vielfältigen Produkte verwendet. Man entwickelte ständig handwerklichen Innovationen und mechanischen Geräte um das Potenzial des Strohs auf neuen Weisen auszuschöpfen.



DAS STROH



Was als Stroh bezeichnet wird, ist der getrocknete Stängel von Faserpflanzen und Getreide, der nach der Ernte übrig bleibt.<sup>1</sup> Zu den verwendeten Getreidesorten gehören beispielsweise Gerste, Weizen, Hafer, Reis und Roggen, wobei jede Weltregion ihre spezifischen Sorten hat.<sup>2</sup> In Asien wird vor allem Reisstroh verwendet, während in Europa eher Weizen- oder Roggenstroh zum Einsatz kommt.

Ungeachtet der Getreidesorte besitzt Stroh viele herausragende Eigenschaften. Diese sind „die Wärmeisolierung, [...] die Feuchtigkeitsregulierung, [...] die Fähigkeit der Stängel, Wasser abfließen zu lassen, ohne sich damit vollzusaugen, [...] die Reissfestigkeit und gute Elastizität aufgrund seiner Struktur in Form einer hohlen Rohres und die Kohlenstoffspeicherung [...]“.<sup>3</sup> Die drei Hauptinhaltsstoffe des Strohs sind die Zellulose, die Lignin und die Kieselsäure.<sup>4</sup> Zusätzlich hat das Stroh die Fähigkeit Wassermolekülen aufzusaugen, was die Flexibilität der getrockneten Halme erhöht.<sup>5</sup> Daher werden die Strohhalme vor den Verarbeitungen, die ein flexibles Material bedürfen, ins Wasser eingeweicht. Während der Arbeit muss das Stroh ständig feucht bleiben.

Nach der Getreideernte, wenn die Pflanzen geschnitten und von den Samen getrennt werden, bleibt der getrocknete Halm, das übrig.<sup>6</sup> Wenn die Ernte maschinell durchgeführt wird, wird das Stroh beschädigt, da es durch die mechanischen Prozesse des Mähdeschers in kleinere Stücke geschnitten, geknickt und zersplittert wird.<sup>7</sup> Das zerkleinerte Stroh wird als Tierstreu oder als Futter verwendet, oder direkt auf dem Feld verteilt. Bevor es Landmaschinen gab, wurde das Stroh mit der Sichel geerntet, wodurch die Halme unbeschädigt, gerade und ohne jegliche Beschädigungen erhalten blieben. Das war wichtig, da die unbeschädigten Halme das Grundmaterial für feine von Hand gemachte Stroharbeiten sind.<sup>8</sup> Für diese Arbeiten wurden helle, zarte Halme mit einer gleichmäßigen Farbe und Grösse bevorzugt. Daher wurden die Samen vor der Vollreife, in der sogenannten Milchreife, geerntet, um sicherzustellen, dass das

---

1 Genevau u. a. 2017, S. 10.

2 ZHdk. Stroh, in: *Material Archive*. 2016 (abgerufen am 8. Mai 2023).

3 Genevau u. a. 2017, S. 18.

4 ZHdk. Stroh, in: *Material Archive*. 2016 (abgerufen am 8. Mai 2023).

5 Morin o. J. (abgerufen am 8. Mai 2023).

6 Genevau u. a. 2017, S. 10.

7 Fouget 2022 (abgerufen am 6. Mai 2023).

8 Kuhn u. a. 2013, S.89.

Stroh nicht brüchig, hart und trocken wurde.<sup>9</sup>

In meiner Bachelorarbeit wurde Roggenstroh verwendet, da es der Region Luzern einheimisch ist und historisch vor allem in die Schweizer Strohindustrie gebraucht wurde. Ausserdem besitzt Roggenstroh die längsten Halme und ist härter als anderes Getreidestroh. Ich konnte mein Materiel in Frankreich von der Firma *Les Rodots*<sup>10</sup> bestellen, die in grosse Menge Roggenstroh für Strohdächer sowie Strohintarsien produziert.

Das Stroh war ein Material, das mir völlig unbekannt war, daher musste ich mich zunächst intensiv über die Möglichkeiten informieren, die sich mir boten. Die gestalterische Arbeit begann mit der Recherche über die verschiedenen bereits existierenden Methoden der Strohverarbeitung, die sowohl als Grundlage für meine schriftliche Arbeit diente.

Während dieser ersten Phase hatte ich die Gelegenheit, das Strohmuseum in Wohlen zu besuchen, wo ich viel über die Verwendung von Stroh in der Schweiz erfahren habe, sowie die Fantasie und Ingeniosität, mit der ein Nebenprodukt der Landwirtschaft zu echten Kunstwerken gemacht wurde. Das Stroh war schon immer für die Bauern und Bauerinnen ein günstiges Gut und seine Verarbeitung eine Beschäftigung während den Winterzeiten. Als das kommerzieller Potenzial ersichtlich wurde, begann man Stroh Hüte zu verkaufen und von einem kleinen Gewerbe hat sich in Europa und vor allem in der Schweiz eine echte Industrie entwickelt. Zentrum der Schweizer Strohindustrie war die aargauische Stadt Wohlen. Die neue Industrie war jedoch nicht ohne Mühe unterwegs. Um die Konkurrenz aus den anderen europäischen Ländern, und später aus dem asiatischen Raum überrunden zu können, wurden ständig innovative Produkte, Techniken und Werkzeuge entwickelt, sowie neuen Materialien wie Rosshaar, Bast und synthetischen Fasern in die Kreation eingeführt. Man produzierte gewobene Bordüre, Spitze aus Strohschnürchen, Ornamente, Fantasiegeflechte und die sogenannten Agréments, echte Schmuckstücke als Hutgarniture. Bis in die 70er exportierte die Schweiz fast ihre gesamte Produktion weltweit. Die letzte Strohfirma schliess definitiv ihre Türe in 1991.<sup>11</sup>

---

9 Morin o. J. [abgerufen am 8. Mai 2023].

10 Rodot o. J. [abgerufen am 8. Mai 2023].

11 Kuhn S.86.

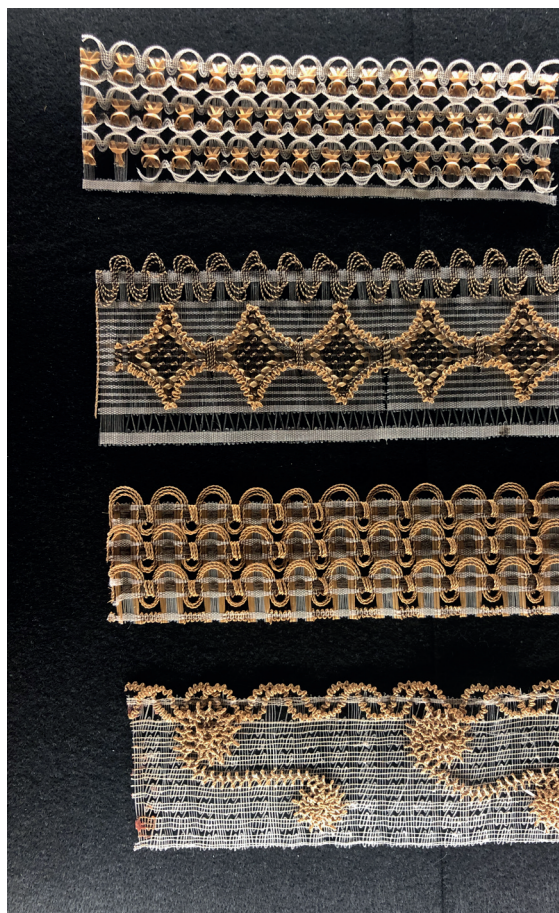




Es gibt Designer und Designerinnen, die sich heutzutage mit diesem Thema beschäftigt haben und erstaunliche Arbeiten mit Stroh geschaffen haben. Ein Beispiel davon zeigt der Straw Stool vom Designer Juan Cappa. Dieses Objekt ist ziemlich entfernt in seiner Herstellung von feinen handwerklichen Objekten, zeigt aber die Einfachheit und das Potenzial des Strohs.

Ich konnte in meinem Bekanntenkreis feststellen, dass die meisten Schweizer und Schweizerinnen oder zumindest die Einwohner anderen Regionen als Aargau oder Luzern diesen historischen Hintergrund der Schweiz leider nicht kennen. Wie die Intarsien, die in Frankreich beispielsweise hauptsächlich als Verzierung gebraucht waren, hatte die Verwendung von Stroh - dem Gold der Armen - ihre glorreichen Zeiten bis ca. Anfang der 20. Jh.

Um mich noch besser mit diesem Material vertraut zu machen, konnte ich auch an einem Workshop des Vereins *stroh-in-form* teilnehmen, bei dem ich das Flechten von Stroh gelernt habe. Mir wurde klar, dass die Arbeit mit Stroh heute hauptsächlich von Frauen praktiziert wird, deren Familien Teil dieser Industrie waren und dass es hauptsächlich die ältere Generation aus der Deutschschweiz, die diese einzigartige Kunst am Leben erhält.

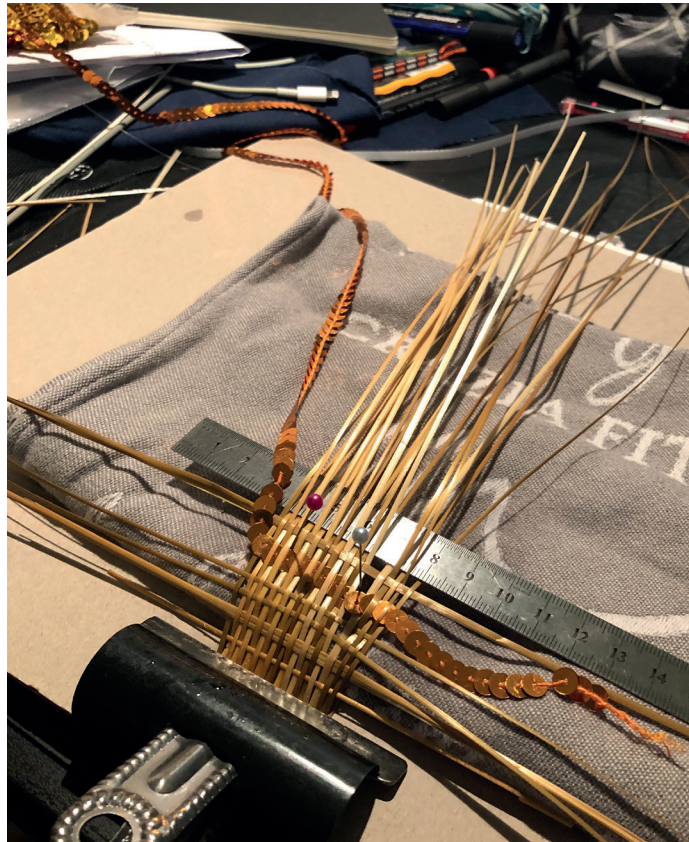
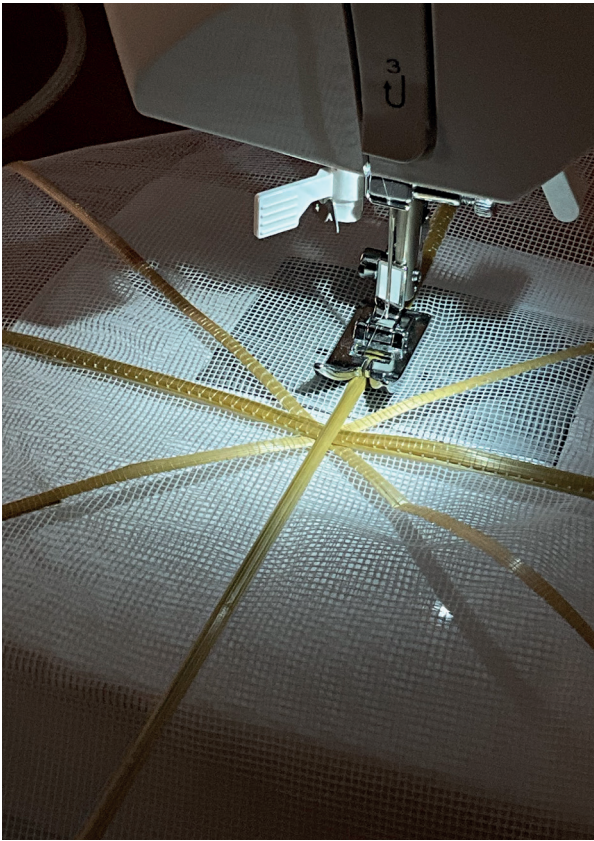




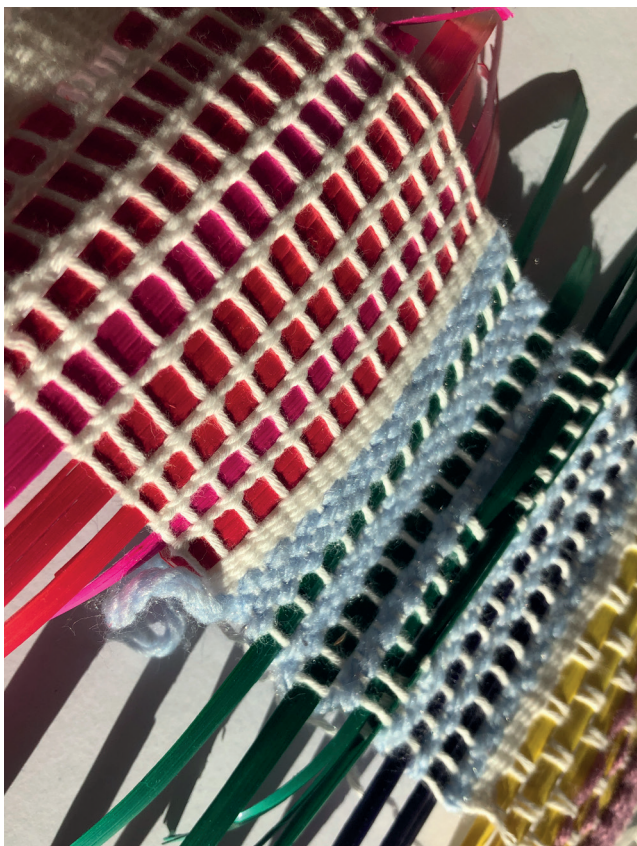
Dank meiner Recherchen, dem Museumsbesuch und dem Workshop konnte ich mir eine bessere Vorstellung schaffen, von welchen Möglichkeiten dieses Material bietet, und ich begann damit, zu experimentieren, was ich mit Stroh und den mir zur Verfügung stehenden textilen und anderen Techniken tun konnte.

Ich konnte schnell feststellen, dass das Stroh zwei wichtige und unterschiedliche Rollen spielt. Einerseits dient es zur Verschönerung der Textilien und andererseits ist es ein integraler Bestandteil der Struktur. Auf der einen Seite steht das visuelle Element im Vordergrund, auf der anderen Seite wird die Struktur durch das Stroh bestimmt. Natürlich ist das visuelle Element in beiden Fällen vorhanden, aber bei der Struktur tritt es in den Hintergrund.

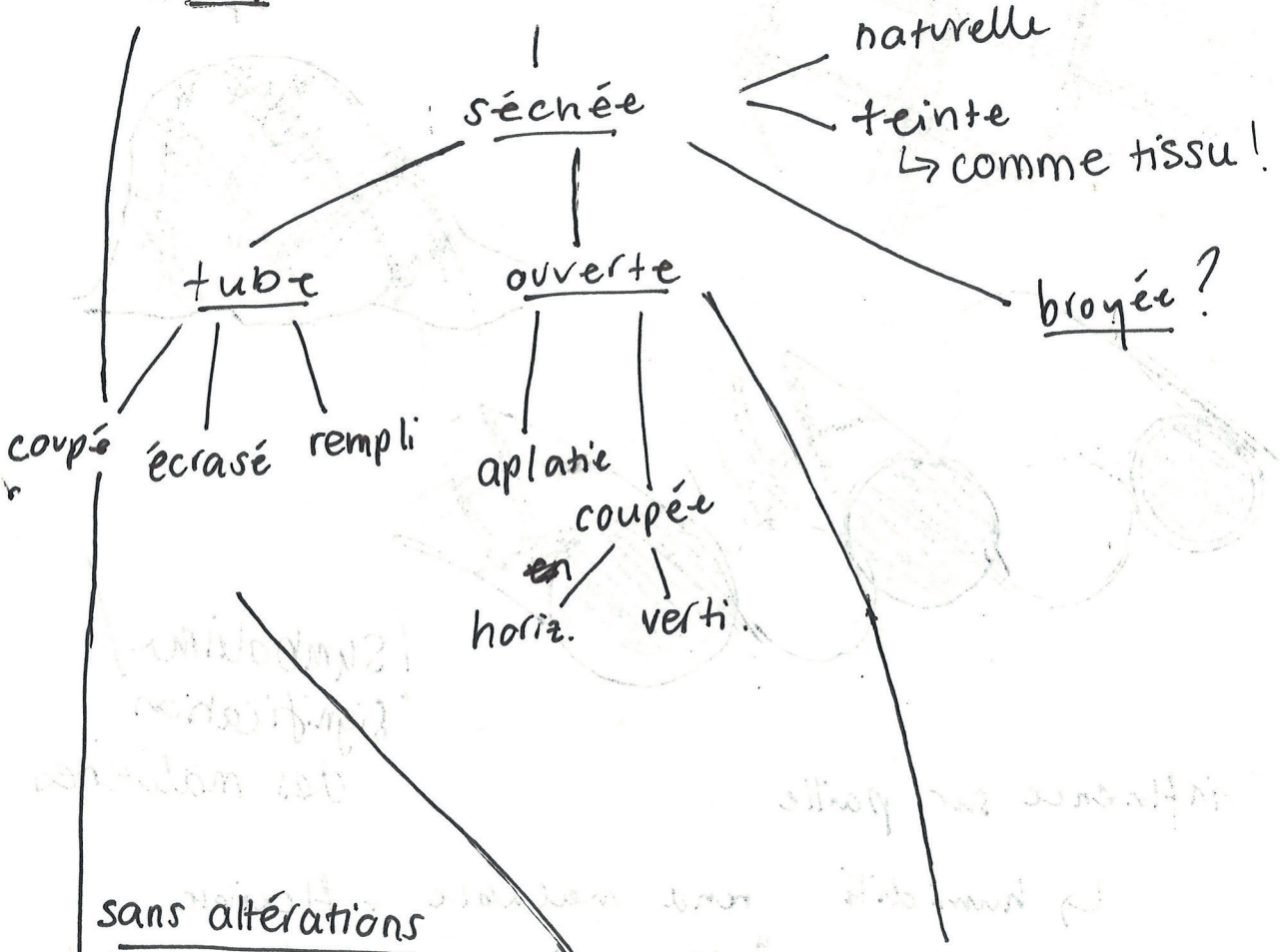
Auf dem folgenden Seiten ist mein Prozess und eine Auswahl, der daraus entstandenen Experimente abgebildet.







• matière A → toutes les formes possibles et exploitables  
(paille)



sans altérations

dans un tissage  
"perle"  
sous-tâche

mouillée  
 séchée → forme  
 pressée  
 gaufrée  
 teinte par chaleur  
 collée  
 tressée  
 cousu / brodé?  
 tricoté?  
 tissé  
 appliqué?  
 imprimé?  
 découpée  
 laser

à plat  
"échantillon"  
de tissu

en forme      construction  
   chaleur  
   + humidité

linéaire (8-15 mm) + tronconique  
ouverte  
jusqu'à 60cm

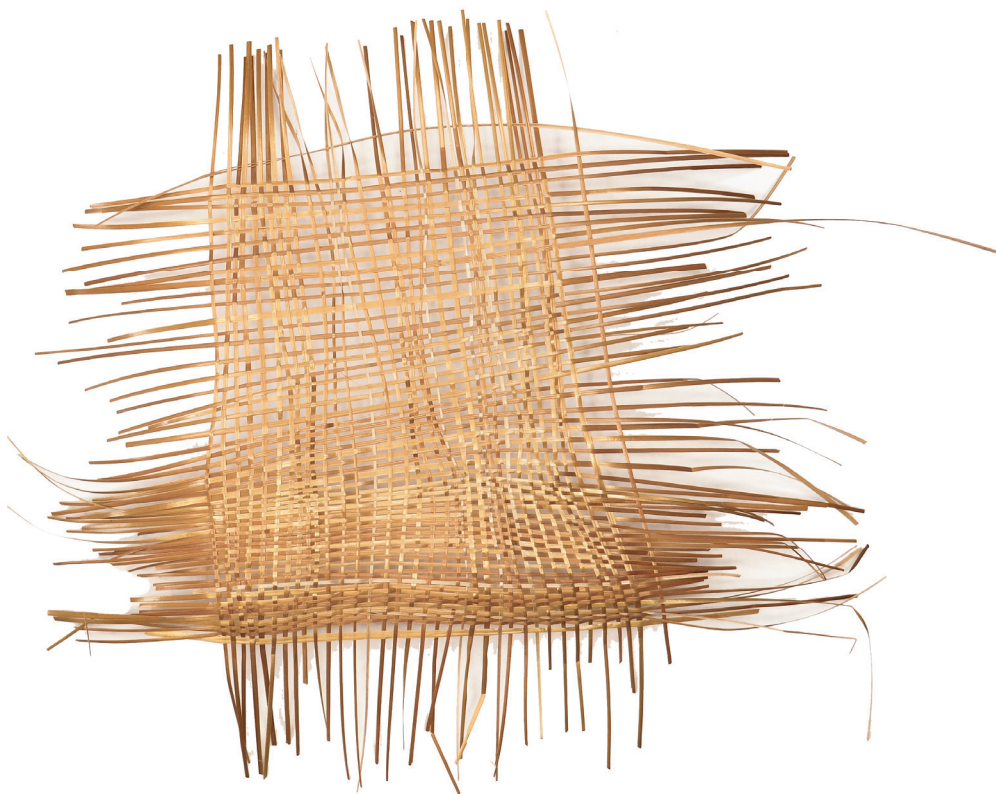
signification

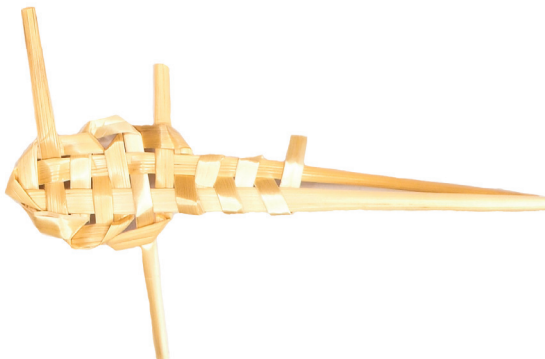
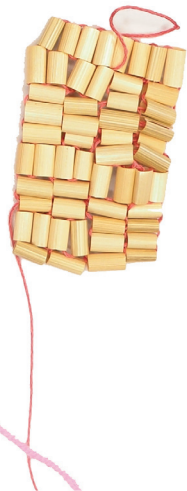


	Stroh	flach	+ G	+ TX	+ G+TX	+ and. W	Rüets.	
weben	• ✓	• ✓	✓	✓	✓	✓	✓	1
stricken	• ✓	✓	✓	✓	✓	✓	×	2
flechten ?	• ~	~	✓	✓	✓	✓	×	3
sticken	• ✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	4
nähen	• X	✓	✓	✓	✓	X	X	5
schneiden	• ✓	✓	✓	✓	✓	X	X	6
Eravur	• ✓	✓	✓	✓	✓	X	✓	7
kardieren	X	✓	X	X	X	X	X	8
zerkleinern	• ✓							9
kleben	X	✓	X	✓	X	X	X	10
Färben (+Flamme)	• ✓		✓	✓	✓	X	X	11
Wärme gautrieren	• ✓	✓	✓	✓	✓	X	X	12
Form ↙	• ✓	✓	✓	✓	✓	X	X	13
Siebdruck	• ✓	✓	✓	✓	✓	X	✓	14
	A	B	C	D	E	F	G	



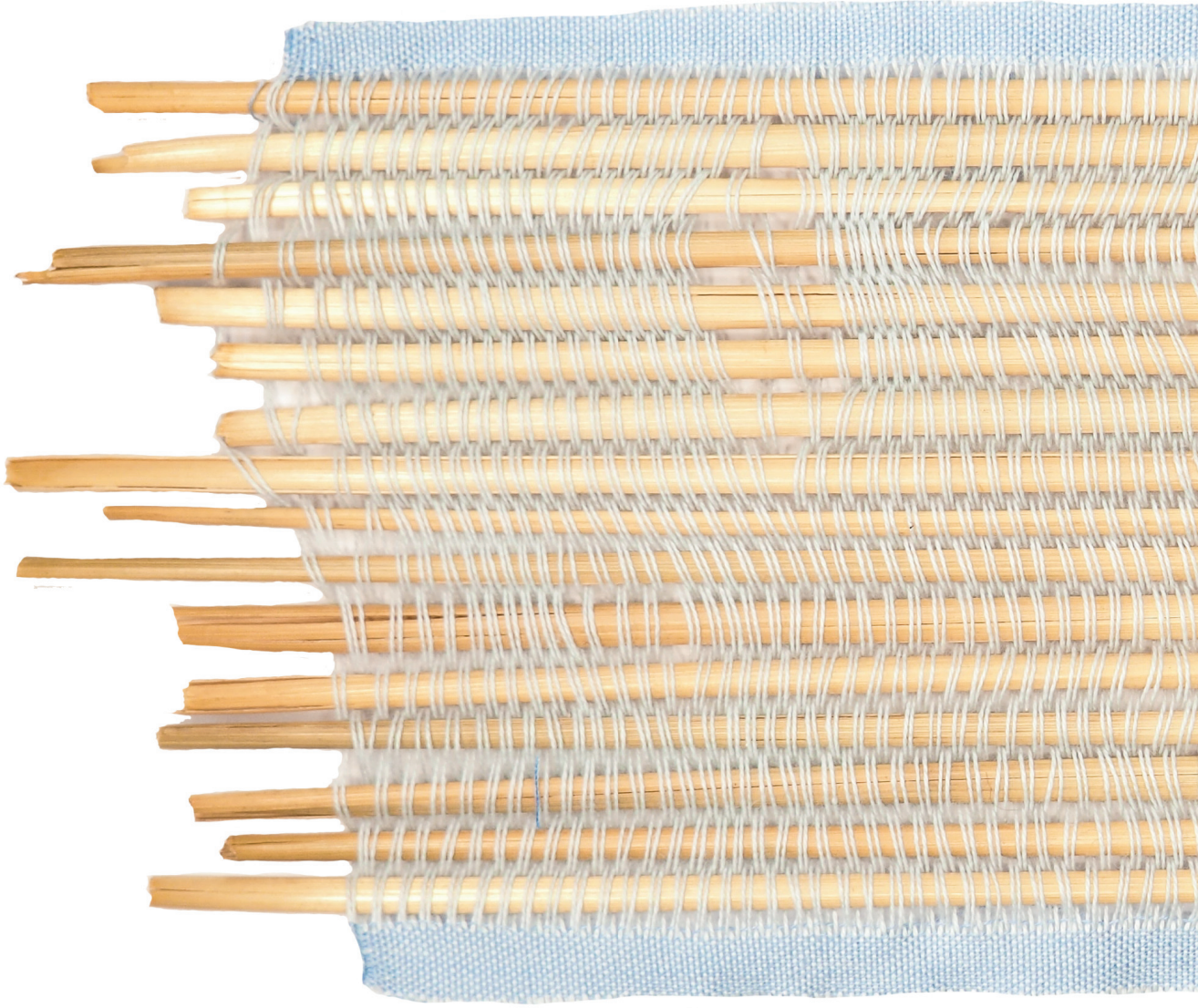


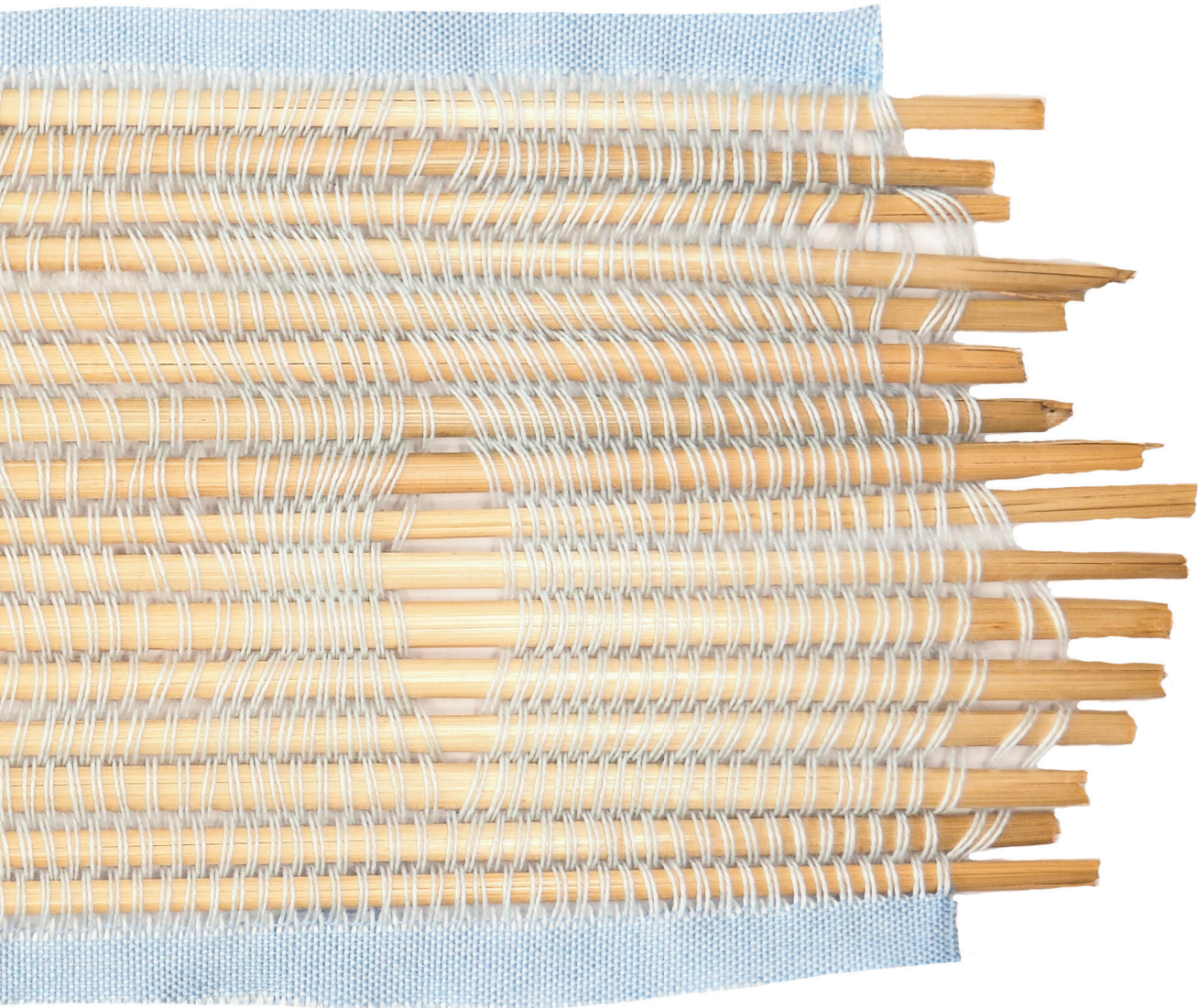




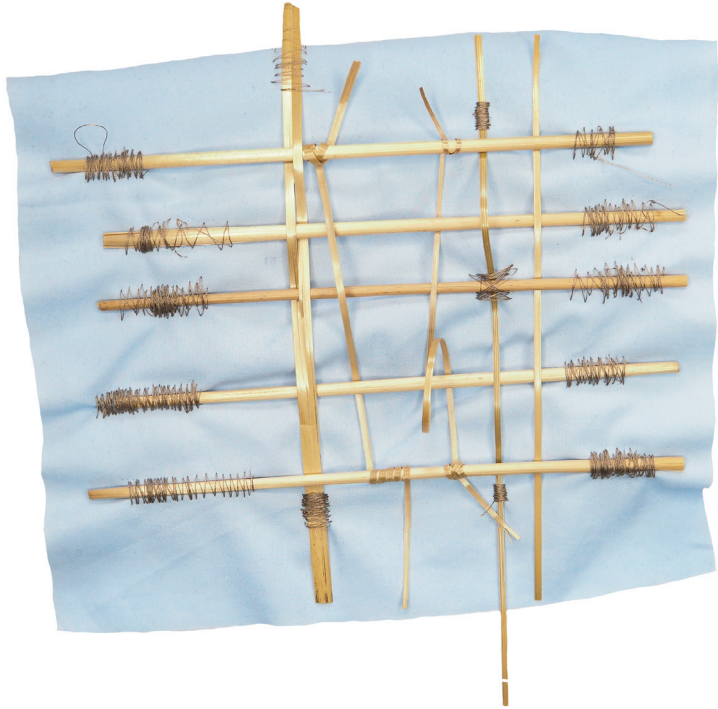
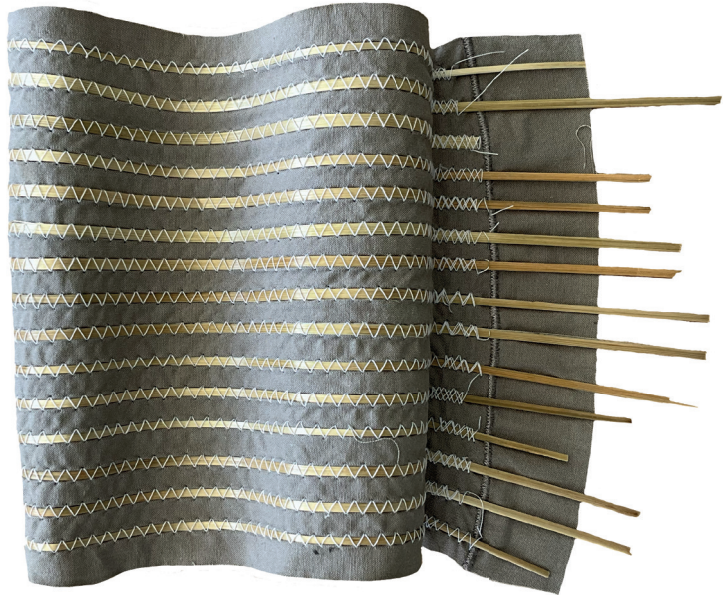












FOKUS

Nach dieser Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Techniken wollte ich mein Projekt fokussierter fortsetzen. Ich entschied mich die Verformbarkeit von Stroh als Grundlage anzuwenden. Es wurde untersucht, inwieweit Stroh eine textile Fläche formen kann, Volumen erzeugt und gleichzeitig eine interessante Musterung entsteht. Im Prozess wurde Roggenstroh systematisch auf natürliche und synthetische textile Flächen unterschiedlicher Gewichte appliziert, um Möglichkeiten und Grenzen zu erkennen. Alle Textilien sind Material aus zweiter Hand, ausser das Leinen und die Baumwolle. Ich entschied mit neutralen Farbtönen zu arbeiten, um die natürliche Farbe des Strohs im Vordergrund zu setzen und die Volumen sowie Strukturen der Musterstücke Aufmerksamkeit zu verleihen. Die physikalische Verformbarkeit von Stroh, ermöglichte vielfältige Experimente und führte zur vorliegenden Sammlung, die systematisch entstanden ist. Die Recherche ist in Serien eingeteilt, die auf der unterschiedlichen verwendeten Techniken basieren. Dazu wurden die folgenden Fragen bei der Recherche untersucht:

Was funktioniert mit welchem Stoff? Wann funktioniert es nur mit Stoff und Stroh?

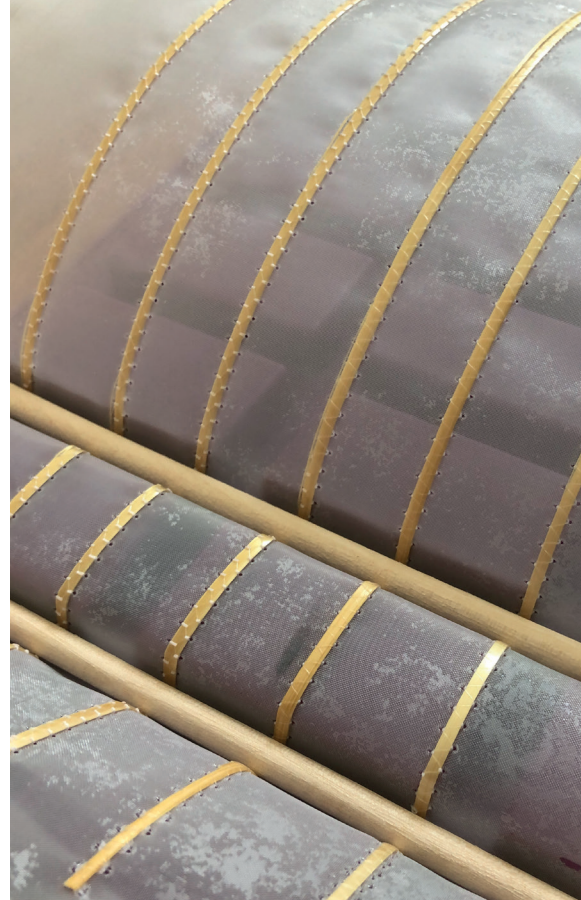
Welche sind die Grenzen? Welche Grenzen entstehen?

Wann ist der Stoff nicht mehr nötig? Wann das Stroh?

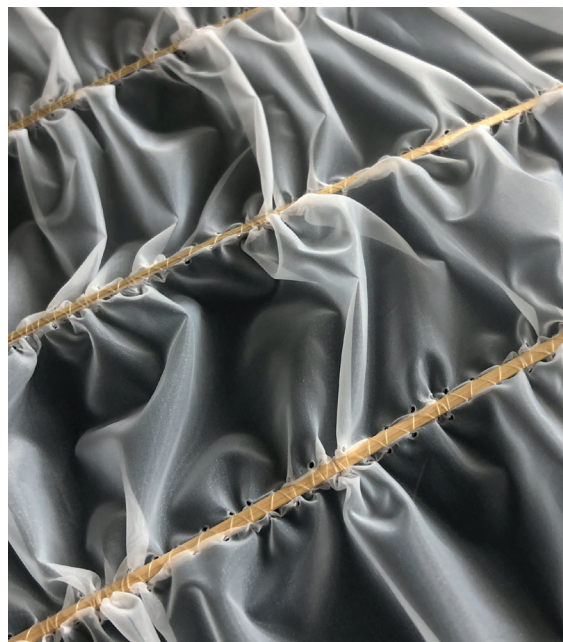
Wie viel Stroh braucht es? Welches Muster braucht es?

Welche Dimensionen können die Volumen haben? Welche Formen oder Strukturen sind möglich?

Der Prozess, den ich entwickelt habe, um mit Stroh Textilien zu formen, ist wie folgt: Zunächst muss das Stroh vorbereitet werden, indem es einige Minuten lang in heissem Wasser eingeweicht wird. Dadurch wird der Strohalm weicher und handlicher. Anschliessend wird das Stroh je nach gewünschtem Ergebnis ausgewählt (Länge, Dicke, Farbe, Knoten im Stroh usw.). Dann wird es geschnitten, geöffnet und flachgedrückt. Um das Stroh anzuwenden, ist es am besten, dass es immer feucht ist. Das Stroh wird entweder genäht, geklebt oder in den Stoff eingefädelt und angebracht. Danach wird das Musterstück mit Wasser besprüht und mit Gegenständen in die gewünschte Form gebracht (Form, Styroporkugel, Lockenwickler, Schnur, Holzstab, Golfball usw.). Das Ganze wird einige Stunden lang trocknen gelassen, und wenn die Formgebungsobjekte entfernt werden, nimmt das Stroh ihre Form an und zieht den Stoff, auf den es aufgetragen wurde, mit sich.







23. APR. 23

gerade Stücke

BIZARR

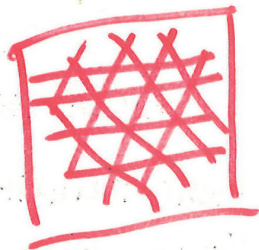
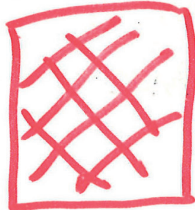
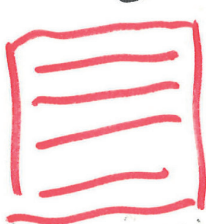


+



Schnittli & gerade

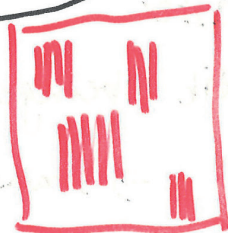
GITTER



STROH



PARTIELL STROH

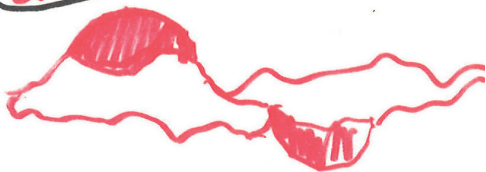


STROH IN STOFF



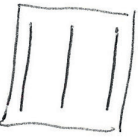
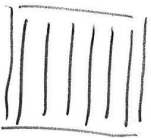
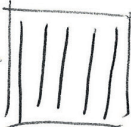
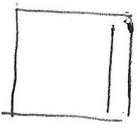
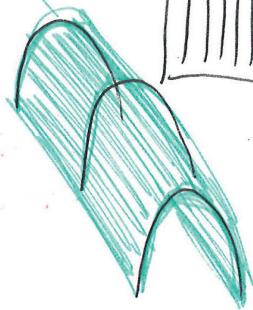
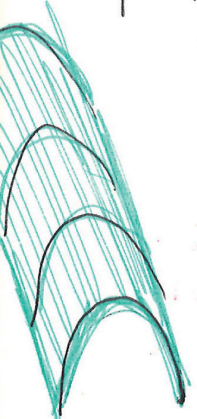
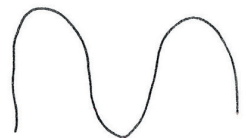
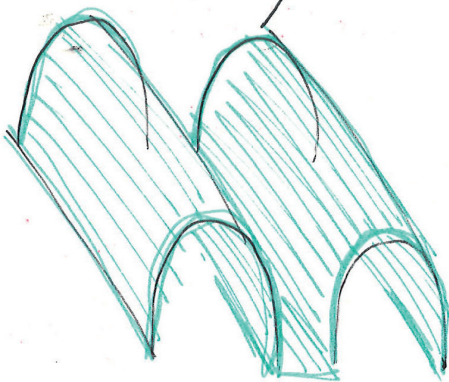
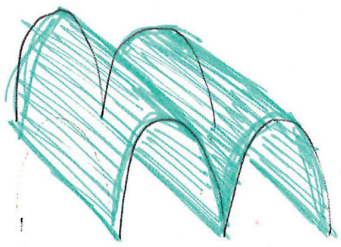
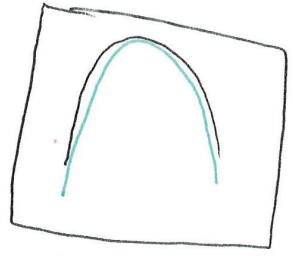
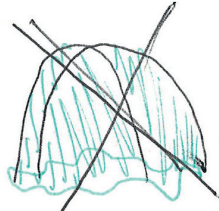
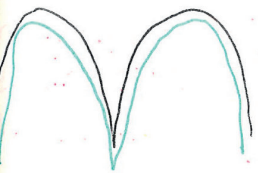
INTARREN

GEKLEBT

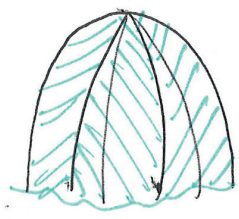
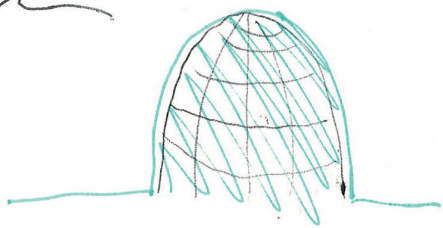
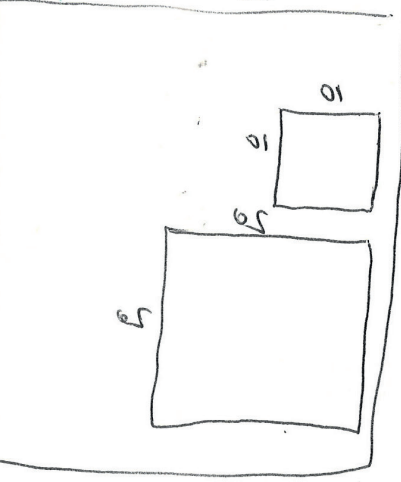


UZZIT

9JIA9

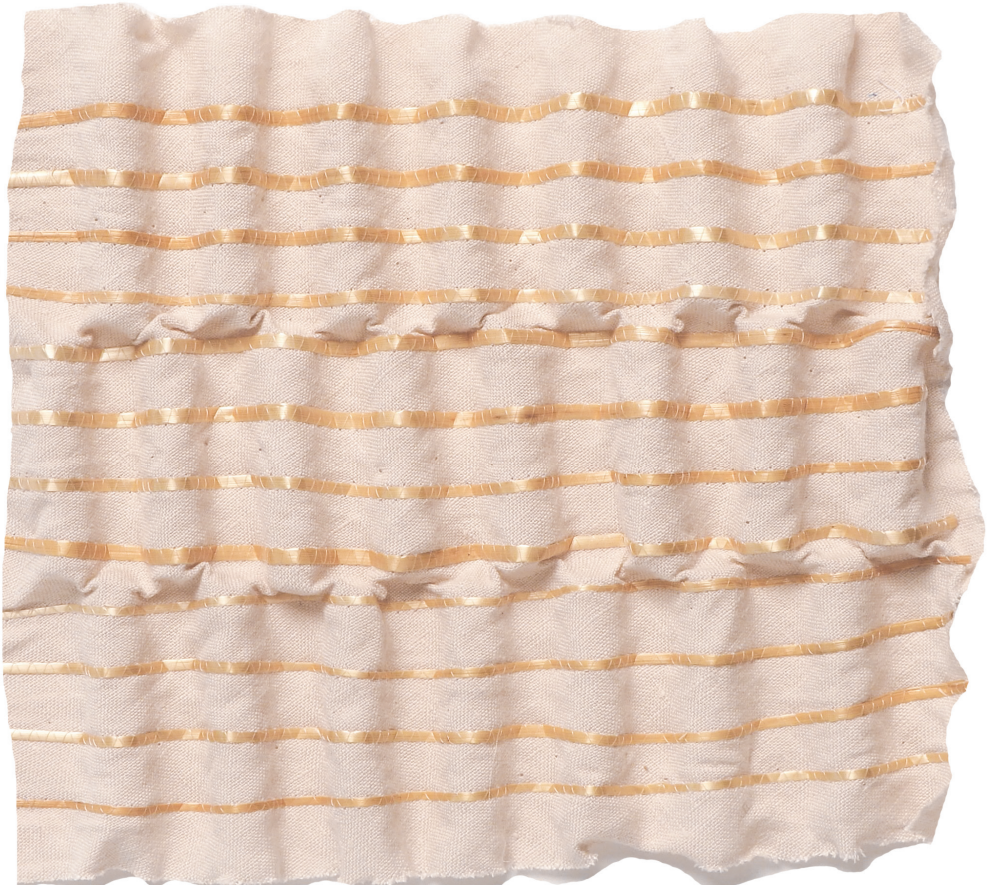


ON



RECHERCHE







SERIE 1











*SERIE 2*



SERIE 3



SERIE 4



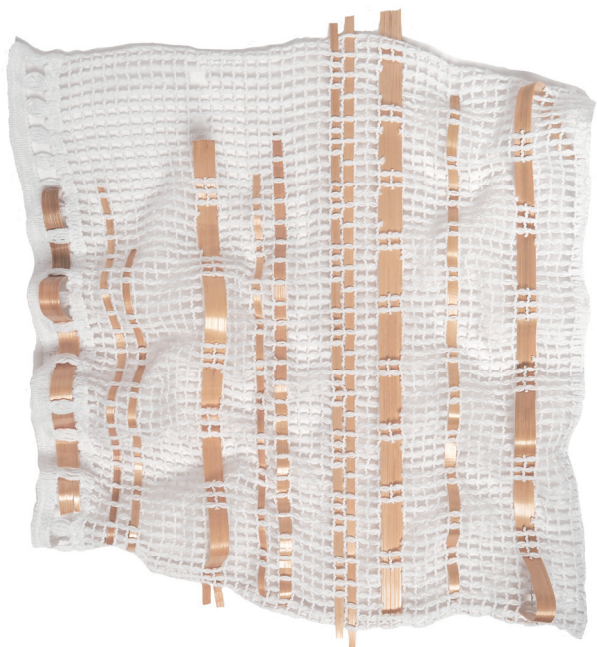
SERIE 5



SERIE 6



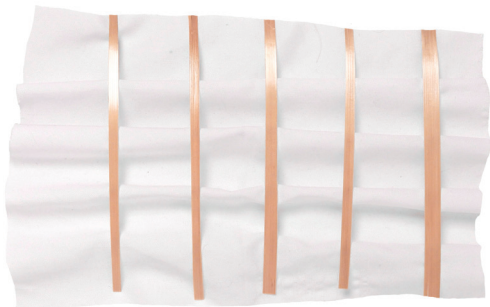
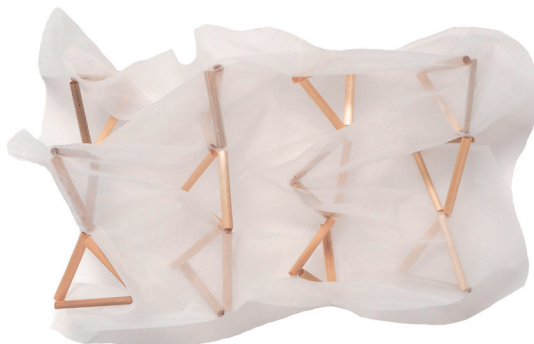
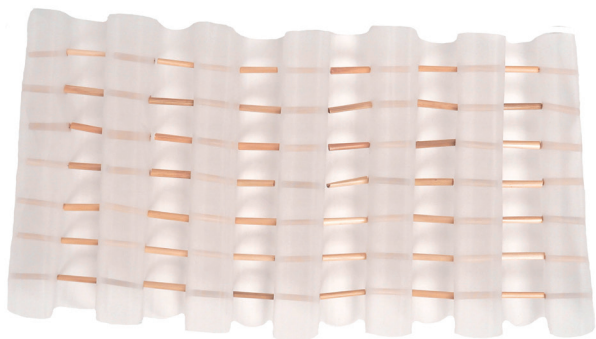




SERIE 7



SERIE 8



SERIE 9



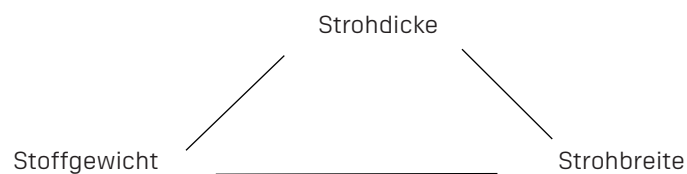


ERGEBNISSE

Im Allgemeinen habe ich festgestellt, dass bei dieser Untersuchung das Verhältnis zwischen dem Gewicht des Stoffes, der Breite und der Härte des Stroh eine entscheidende Rolle spielt. Je schwerer der Stoff ist, desto dicker muss das Stroh sein und der Steifen härter. Das heißt, der untere Teil des Halmes, der härter ist, ist stabiler. Wenn das Stroh in den Stoff eingefädelt wird, muss der Halm noch widerstandsfähiger sein, da der schwerere Stoff mehr Gewicht auf die wellenförmig gebildeten Halme ausübt und unter diesem Gewicht die gegebene Form des Stroh zusammenfällt. Darüber hinaus ist es mit einem hochtechnologischen Stoff, der nicht sehr flexibel ist, noch schwieriger, das geformte Stroh einzufädeln, da es nur sehr schwer zu handhaben ist.

Da die Strohfasern entlang der Länge des Halms verlaufen, ist es schwierig, Volumen zu erzeugen, die entgegen der Richtung der Fasern stehen. Parallel zu den Strohstreifen ist das Volumen deutlich weniger ausgeprägt und wenn die Faserrichtung beispielsweise parallel zu den Wellenmuster verläuft, funktioniert das Volumen weniger gut.

Darüber hinaus wird deutlich, dass je mehr Stroh vorhanden ist, desto besser der Stoff die gewünschte Form annimmt, während bei größeren Abständen zwischen den Halmen das Volumen zusammenfällt, da mehr Platz zwischen den Halmen vorhanden ist und somit mehr Gewicht des Stoffes das Volumen zusammendrückt. In diesem Fall muss das Verhältnis von Stoffgewicht - Strohdicke und -breite für ein präziseres und dauerhaftes Volumen ausgeglichen sein.



Aufgrund der zunehmenden Feinheit eines Halms entlang seiner Länge sind Unterschiede im Volumen entlang der Halme bei Anwendungen mit langen Streifen zu erwarten. Zu empfehlen ist es von Zeit zu Zeit die Richtung der Halme umzukehren, um ein ausgewogenes Ergebnis zu erzielen.

Bei bestimmten Textilien wie Leinen, insbesondere bei denen, die Wasser gut aufnehmen, ist das Volumenergebnis möglicherweise nicht nur auf das Stroh

zurückzuführen, sondern auch auf den Stoff selbst, der beim Trocknen eine Struktur bilden kann. In jedem Fall ist das Stroh jedoch immer noch der Hauptfaktor, der dem Stoff Form verleiht.

Es gibt viele Formen, die mit dieser Recherche erstellt werden können. Um interessante Volumen zu konstruieren, die nicht nur parallele Hauptachsen haben (wie zum Beispiel ein Rechteck), reicht es aus, ein Strohgitter für komplexere Formen wie Kreise oder asymmetrische Formen zu erstellen.

Es ist möglich, interessante Muster sowohl durch die Faltenbildung des Stoffes und durch die Volumen als auch durch die Platzierung des Strohs zu erzeugen, wodurch geometrische Muster aus Linien entstehen können. Mit der Technik der Strohplatten können auch vielfältigere Muster erstellt werden, die jedoch immer noch aus parallelen Linien bestehen.

Nun zu den Ergebnissen, die durch die verschiedenen Techniken festgestellt wurden. Wenn das Stroh so genäht wird, dass der Strohstreifen senkrecht zum Stoff verläuft, sind die Möglichkeiten stark eingeschränkt. Erstens kann das Stroh nur gerade genäht werden, und wenn eine Form gegeben ist, wird der Stoff entlang des Volumen gestreckt. Wenn er zu fest ist und nicht fein oder elastisch genug, können keine klaren Formen erreicht werden. Außerdem bilden sich Falten, die oft nicht sehr ästhetisch sind.

Beim Nähen der Halme muss darauf geachtet werden, dass die Nadel den Faden nicht durchsticht, da das Stroh sonst reißt und bricht. Daher können mit einer herkömmlichen Nähmaschine nur Halme mit einer Breite von weniger als 6 mm (Breite des Zickzackstichs) genäht werden. Wenn die Halme breiter sind, können sie auch auf den Stoff geklebt werden, aber in diesem Fall kann das Stroh nur einseitig Wasser aufnehmen, um Volumen zu erzeugen. Außerdem kann sich der Strohstreifen aufgrund von Wasser ablösen, was diese Technik schwieriger zu handhaben macht. Die Technik, die bei den meisten Stoffen und mit allen Breiten Strohstreifens, funktioniert, besteht da den Stoff zu schneiden und die Halme in diese Schlitze einzuweben. Das Problem dabei ist, dass einige Stoffe dazu neigen, sich schnell aufzulösen und daher für diese Technik nicht geeignet sind.



Ich habe auch festgestellt, dass es umso schwieriger wurde, sich darauf zu konzentrieren, dass nur die Verformbarkeit des Strohs den Stoff beeinflussen soll, je weiter die Forschung voranschreitet. Es gibt übrigens einige Muster aus den letzten Serien, die auch mit anderen Materialien oder nur mit Fäden realisiert werden könnten. Es galt, dieses Gleichgewicht zwischen dem Nutzen des Strohs in Kombination mit dem Stoff nicht aus den Augen zu verlieren und zu erkennen, dass manche Samples diese Grenzen überschreiten

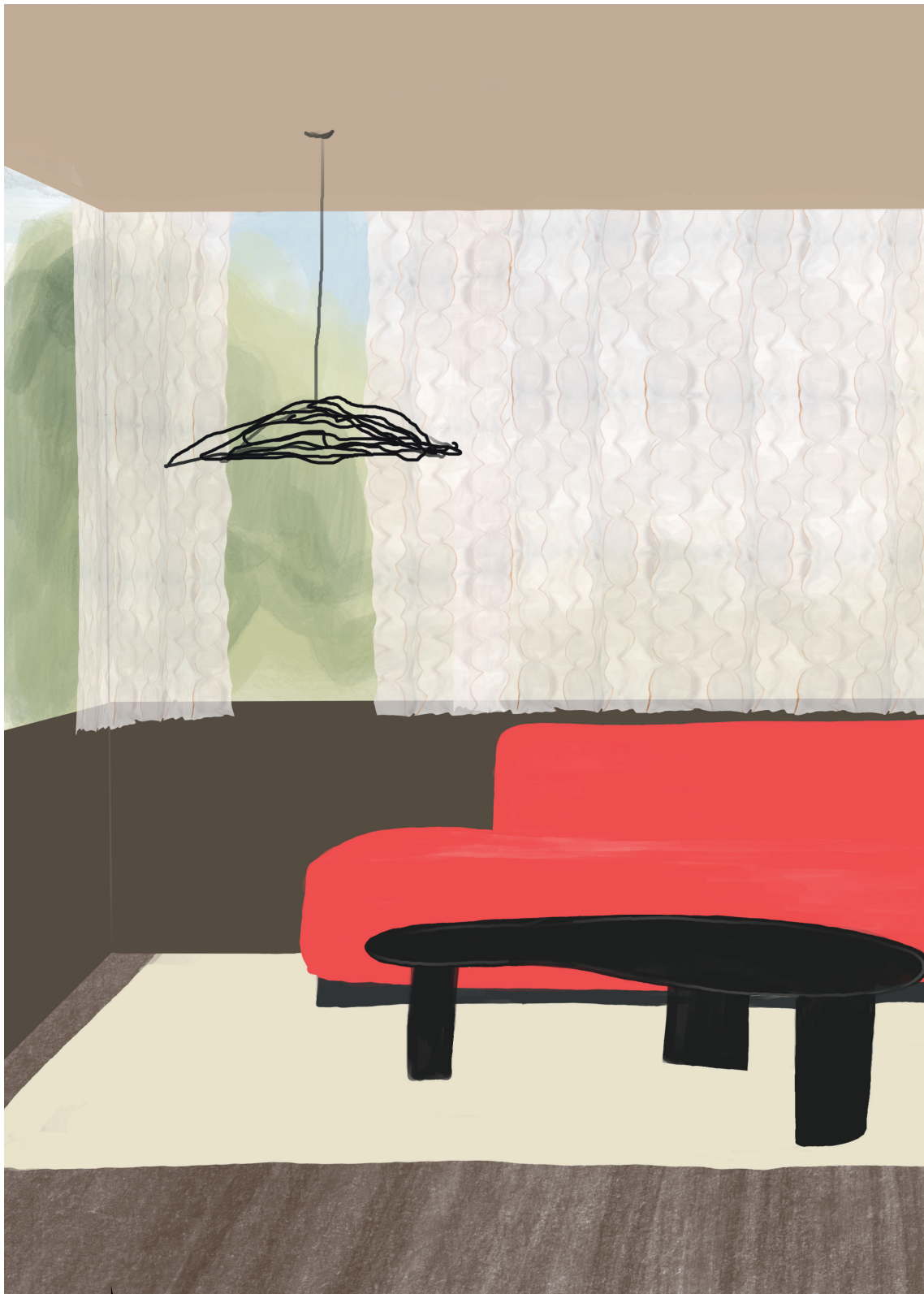
Bei einer gezielteren Untersuchung eines Produkts wäre es auch möglich, diese Forschung fortzusetzen und weitere Aspekte zu untersuchen, da durch den Fokus auf ein Endprodukt die Musterstücke noch weiter vertieft werden könnten und spezifische Punkte im Zusammenhang mit diesem Produkt erforschen. Zum Beispiel könnte man die Anwendung dieser Technik auf bestimmte Kleidungsstücke, Modeaccessoires oder Einrichtungsgegenstände untersuchen. Durch die Konzentration auf ein bestimmtes Produkt könnte man auch Aspekte wie Haltbarkeit, Pflegeleichtigkeit, Langlebigkeit und die Machbarkeit der Massenproduktion untersuchen.

Im nächsten Kapitel sind Visualisierungen vorgeschlagen, die meine Musterstücke im Raum als Tapete, Vorhang oder noch Lampenschirme darstellen. Ich denke, mein Vorschlag, Stroh in einer neuen Form in Innenräumen hervorzuheben, ist ebenfalls ein vielversprechender Ansatz. Die Musterstücken haben nicht mehr den rohen Charakter des natürlichen Materials, sondern sind raffinierter und eleganter durch die Betonung der einzelnen Halme durch Bewegung und dem Stoff, der als Träger dient und selbst vom Volumen des Strohs beeinflusst wird.

VISION

















FAZIT

Insbesondere durch die schriftliche Arbeit konnte ich detailliertere Informationen über Stroh und seine vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten erhalten, sowohl im Bereich der Landwirtschaft und des Bauwesens als auch in den Traditionen fremder Länder und der Schweiz sowie im Design im Allgemeinen. Sie gibt einen guten Überblick über die Möglichkeiten, die das Stroh bietet und welche Limitierungen es durchsetzt bei seiner Verarbeitung. Dadurch stellt es eine mögliche Informationsquelle für Studierende und Designer:innen dar und zeigt die Vorteile dieses Materials für nachhaltiges und ökologisches Design zur Zeitalter der weltlichen Ressourcenknappheit und Verschwendung in der Textilbranche.

Schliesslich hat es mir die gestalterische Arbeit ermöglicht, meine Kenntnisse über ein neues Material zu erweitern und zu lernen, es zu handhaben. Ich konnte ein eher wissenschaftliches und methodisches Projekt im Vergleich zu meiner üblichen intuitiven und kreativen Herangehensweise durchführen. Natürlich erfordert diese Arbeit eine gewisse Kreativität, jedoch stärker auf präziseren Kriterien ausgerichtet, und ein Vorgehen mit bestimmten Einschränkungen wie beispielsweise den eigentlichen Zweck und Notwendigkeit des Strohs im Bezug auf dem Textil und seiner Formgebung. Den praktischen Teil hat es mir auch ermöglicht, über die Art und Weise nachzudenken, wie Materialien miteinander interagieren und inwieweit sich zwei Materialien ergänzen oder sich voneinander unterscheiden lassen.

# ABBILDUNGSVERZEICHNIS

auf jede Seite von oben nach unten, links nach rechts:

Umschlag, Roggenstroh	1
Strohplatte	6
Hafer, Weizen und Roggen	8
plattgedrücktes Strohalm	11
Strohhut, Strohmuseum Wohlen	12
<i>Straw Stool</i> , Juan Cappa, Stroh, Metall, 2013.	14
Garnituren, Strohmuseum Wohlen	
Bordüre, Strohmuseum Wohlen	
Strohgeflecht	15
Workshop mit dem Verein <i>stroh-in-form</i>	
Prozessbilder	16-17
Ausschnitt aus meinem Logbuch	18-19
Strohhalme werden geöffnet und platt gedruckt	20
Die Tabelle zeigt wie die Experimente methodisch durchgeführt wurden.	21
Webrahmen	
Gewebe mit eingefädelten Strohhalme in die Kette hergestellt auf einem Webrahmen	22
Gewebe mit eingefädelten Strohhalme im Schuss hergestellt auf einem Webrahmen	
Strohgewebe in Kombination mit Pailleten und Garne	
Gewebe aus dünnen Strohstreifen in die Kette und im Schuss	23

Gewebe aus dicken Strohstreifen in die Kette und im Schuss	23
Strohperlen	24
Strohperlen, genäht und gehäkelt	
Gestrick aus Strohschnürli hergestellt auf einer Strickmaschine	
Gehäckeltes Strohstreifen	
Strohgeflechte	
Strohgeflechte in Kombination mit gehäckelten Garne	25
unterschiedliche Geflechte aus Strohstreifen und -halme	
Gewebe aus einer Baumwollkette und Strohhalme im Schuss, hergestellt auf einer Webstuhl	26-27
Gewebe aus einer Seidenkette und feine Strohstreifen im Schuss, hergestellt auf einer Webstuhl	28
genähte Strohstreifen auf einem Stoff und danach verformt.	29
Strohapplikation auf Baumwolle	
Prozessbilder	32-33
Ausschnitt aus meinem Logbuch	34-35
Hauptbild der Arbeit	37
Serie 1, lange Strohstreifen sind genäht und danach verformt.	38-41
Serie 2, kurze Strohstreifen sind parziell platziert, genäht und danach verformt.	42-43
Serie 3, lange Strohstreifen sind genäht und danach verformt.	44
Serie 4, lange Strohstreifen sind rechtwinklig zum Stoff genäht und danach verformt .	45
Serie 5, Strohstreifen sind in Raster genäht und danach verformt.	46
Serie 6, Strohstreifen sind zuerst nebeneinander geklebt und danach verformt.	47
Serie 7, Strohstreifen sind in eingeschnittenen Schlitze im Stoff eingefädelt oder eingewoben.	48-49
Serie 8, Strohstreifen sind zuerst verformt und danach in Nähschlaufen eingezogen.	50
Serie 9, ganze Strohhalme wurden als Perlen verwendet.	51
Musterstück aus der Serie 9	52-53
Visualisierung, Musterstück aus der Serie 2	59
Visualisierung, Musterstück aus der Serie 2	60
Visualisierung, Musterstück aus der Serie 4	61
Rapport, Musterstück aus der Serie 2	62
Visualisierung, Musterstück aus der Serie 2	63
Visualisierung, Musterstück aus der Serie 1	64
Visualisierung, Musterstück aus der Serie 1	65

Alle Abbildungen gehören der Autorin ausser:

**Straw Stool, Juan Cappa**

Cappa, Juan. Straw Stool, o. J., <http://juancappa.com/#straw-stool> (abgerufen am 9. Mai 2023).

**Garnituren, Strohmuseum Wohlen**

Strohmuseum Wohlen, o. J., <https://www.schweizer-strohmuseum.ch/dauerausstellung> (abgerufen am 11. Juni 2023).

**Bordüre, Strohmuseum Wohlen**

Strohmuseum Wohlen, o. J., <https://www.schweizer-strohmuseum.ch/dauerausstellung> (abgerufen am 11. Juni 2023).

# QUELLENVERZEICHNIS

**Fouget, Bernard.** Hellopro > Tout savoir sur les moissonneuse-batteuses, 2022, <https://conseils.hellopro.fr/tout-savoir-sur-les-moissonneuse-batteuses-1245.html> [abgerufen am 6. Mai 2023].

**Genevaux u. a. 2017:** Chloé Genevaux und Guillaume Bounoure. La paille dans l'architecture, le design, la mode et l'art. Paris: Éditions Alternatives, 2017.

**Kuhn, Dieter u. a. 2013.** Dieter Kuhn, u. a. Strohzeiten : Geschichte und Geschichten der aargauischen Strohindustrie. Aarau: AT Verl., 3. Auflage, 2013.

**Morin, Gérard.** La paille en marqueterie > Pages > où trouver la paille > Les Rodot à l'ombre des moyettes, o. J., <http://lapailleenmarqueterie.e-monsite.com/pages/ou-trouver-la-paille/les-rodot-a-l-ombre-des-moyettes.html> [abgerufen am 8. Mai 2023].

**Rodot, Jean-Luc.** Paille de seigle, Savoir-faire > Marqueterie, o. J., <http://www.pailledeseigle.com/savoir-faire/marqueterie.html> [abgerufen am 8. Mai 2023].

**ZHdK. Stroh,** in: Material-Archiv. 2015, [https://materialarchiv.ch/de/ma:material\\_1391](https://materialarchiv.ch/de/ma:material_1391) [abgerufen am 8. Mai 2023].

